

Staatsbürgerkundeführer erhalten für ihre Tätigkeit vielseitige Anregungen

Das Sekretariat der Kreisleitung Sebnitz der SED läßt sich in seiner Arbeit mit den Staatsbürgerkundeführern von der Tatsache leiten, daß ihre Verantwortung als Propagandisten des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei ständig wächst. Geschätzt wird ihre politische und fachliche Tätigkeit. Von ihrer Überzeugungskraft gehen tiefe Wirkungen für die kommunistische Erziehung und Bildung der Schüler in den oberen Klassen aus. Grundlage für die Arbeit mit den Staatsbürgerkundeführern bilden die Aufgaben, die der XI. Parteitag der SED zur weiteren inhaltlichen Profilierung des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts stellt. Die Beschlüsse des Sekretariats des ZK der SED zur Erhöhung der Qualität des Staatsbürgerkundeunterrichts (1981) und zum Bericht der Kreisleitung Berlin-Köpenick (1984) geben uns vielfältige Anregungen für die Tätigkeit mit diesen Fachlehrern.

Kenntnisse überzeugender vermitteln

Im Bericht des ZK der SED an den XI. Parteitag forderte Genosse Erich Honecker, „die Arbeit in diesen Fächern so weiterzuführen, daß gesellschaftstheoretische Kenntnisse konkreter und überzeugungswirksamer vermittelt werden und die Wirksamkeit dieses Unterrichts für die klassenmäßige Orientierung der Schüler, für ihre politisch-ideologische Erziehung erhöht wird“.

Davon ausgehend, schätzte das Sekretariat das Niveau der bisherigen politischen Arbeit mit den Lehrern ein und legte neue Vorhaben fest. Sie fanden

ihren Niederschlag in einem Beschluß „Maßnahmen zur Arbeit mit den Staatsbürgerkundeführern, besonders zur Unterstützung ihrer politischen und fachlichen Qualifizierung“. Er enthält die Ziele des Sekretariats für die Arbeit mit diesen Pädagogen. Dabei kann an Bewährtem angeknüpft werden.

29 Staatsbürgerkundeführer sind im Kreis Sebnitz tätig. Sie unterrichten an 18 Schulen und 2 BBS. Alle sind Mitglieder der SED. 5 von ihnen üben die Funktion des Parteisekretärs aus, 8 sind Direktoren, und eine Genossin ist Mitglied der Kreisleitung der SED.

28 Genossen haben eine Parteischule absolviert, davon 20 einen Jahres- bzw. 3-Monate-Lehrgang an der Bezirksparteischule. Damit wird bereits eine Seite unserer Verantwortung sichtbar. Sie besteht in der langfristigen Auswahl von Staatsbürgerkundeführern zum Besuch von Einjahreslehrgängen der BPS. Dazu gibt es jährlich Abstimmungen mit den Genossen der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises. Selbstverständlich wird jede Qualifizierungsmaßnahme in einem persönlichen Gespräch mit dem betreffenden Staatsbürgerkundeführer beraten. Gesprächspartner dabei ist ein Sekretariatsmitglied oder ein vom Sekretariat der Kreisleitung beauftragter Genosse.

Es gehört zum Arbeitsstil des Sekretariats, jährlich eine Einschätzung über den Stand der Bildungs- und Erziehungsarbeit im Staatsbürgerkundeunterricht vorzunehmen. Dabei stützen wir uns auch auf Materialien, die die Arbeitsgruppe Volksbildung der Kreisleitung eigens dafür aufbereitet. Dem Sekretariat liegt dazu auch eine Wertung der politisch-ideo-

Leserbriefe

der Ergebnisse bei der Realisierung des Kampfprogramms neue Aufgaben und Ziele abzustecken. Auch ein kontinuierlicher Kontakt der Leitungen zu den Genossen, die einen Parteauftrag erfüllen, ist notwendig. Dann können ihnen Mitglieder der APO- bzw. BPO-Leitung und - wenn nötig - Genossen der Fachbereiche rechtzeitig Hilfe und Unterstützung geben.

In unserer Parteiorganisation ist klar, daß die Erteilung eines Parteauftrages, welchen Gegenstand er immer auch sein mag, nur die eine Seite sein kann. Wichtiger noch erscheint uns, in der Parteileitung Sorge dafür zu tragen, daß diesen Genossen alle

Bedingungen dafür geschaffen werden, daß sie ihren Auftrag auch realisieren können.

In regelmäßigen Abständen - je nach Umfang und Zeitdauer des Parteauftrages - wird sowohl in der APO-Leitung als auch in der Leitung der Grundorganisation von den Genossen Rechenschaft über den Realisierungsstand ihres Auftrages gegeben. Im Ergebnis dieser Rechenschaftslegungen werden gegebenenfalls Maßnahmen festgelegt, die eine weitere Erfüllung des Parteauftrages sichern.

Neben dieser Form der Unterstützung unserer Genossen bei der Erfüllung eines Parteauftrages bewährt sich in

manchen Fällen bereits die Benennung eines Paten. So haben wir zum Beispiel bei der Realisierung unseres Parteauftrages „integrierter Fertigungsabschnitt Kugelhähne“ dem Leiter eines Jugendforscherkollektivs einen Parteauftrag übergeben. Als Pate für diesen Auftrag wurde der Parteisekretär benannt. Zu Ehren des XI. Parteitages konnte der Parteauftrag abgerechnet werden.

Gegenwärtig formiert sich das Kollektiv in diesem neuen Fertigungsabschnitt, der ein Jugendobjekt ist, unter der Leitung eines bereits erfahrenen jungen Genossen. Er arbeitet an dem Parteauftrag, die Parameter der